

Studieren im Ausland – Erfahrungen

Erasmus+ Mobilität von Einzelpersonen - 0111 Erziehungswissenschaften

Studium an der JGU	ErWi (M.A.): Lebenslanges Lernen und Medienbildung
Gastuniversität im Ausland	Universität of Jyväskylä (JYU)
Aufenthaltszeitraum	02.05.2025-25.05.2025

Vorbereitung und erste Schritte

Für die Mobilität im Frühjahrsemester 2025 erhielt ich im September die erste E-Mail von Jyväskylä. Bis November hatte ich Zeit, die Online Application auszufüllen. Diese enthielt auch Informationen zur Unterkunft, sodass keine separate Bewerbung bei den beiden Anbietern (Soihtu oder KOAS) erforderlich war.

Im November erhielt ich eine E-Mail zur elektronischen Identifikation zur Erstellung eines Benutzerkontos an der JYU. Da es bei mir zu Schwierigkeiten kam, empfehle ich allen, sich frühzeitig darum zu kümmern. Bei Problemen kann man den Support kontaktieren, der stets schnell und hilfsbereit auf Fragen reagiert. Zur Lösung meines Problems wurde ein Meeting via Teams vereinbart, das tatsächlich keine fünf Minuten dauerte. Allerdings musste ich etwa zwei Wochen auf einen freien Termin warten.

Jeder Studentin bekommt einen Tutor zugewiesen. Mein Tutor meldete sich etwa einen Monat vor Beginn meiner Mobilität bei mir. Diese Unterstützung hat mir in der Anfangszeit sehr geholfen, mich zu orientieren, zu organisieren und gut in Jyväskylä und an der Universität anzukommen.

Studium an der Gastuniversität

Ein wesentlicher Unterschied zu unserem System besteht darin, dass das Semester an der JYU in zwei Phasen/Perioden unterteilt ist und Kurse nicht immer am selben Tag oder Ort stattfinden. Daher sollte man seine Kurswahl und den Zeitplan sorgfältig prüfen, um Überschneidungen zu vermeiden oder zeitliche/örtliche Unregelmäßigkeiten im Blick zu behalten.

Ich hatte z. B. drei Kurse gewählt, die überwiegend in der ersten Periode (ca. Januar bis März) stattfanden. Weitere zwei bis drei Kurse begannen erst später und liefen teilweise bis Mai. Diese Verteilung führt dazu, dass Kurse zum Teil zweimal wöchentlich stattfinden, erste Prüfungen bereits im März fällig sind, manche Kurse aber auch später enden oder durch Projektarbeiten eine Pause einlegen.

Zudem gibt es verschiedene Formate: Präsenz, Online oder Hybrid. Alle Informationen zu den Kursen (Credits, Zeitpläne, Kursformat etc.) findet man im System SISU, dem Portal für Kursanmeldung und Notenverwaltung.

Kurse, die ich besonders empfehlen kann: Fundamentals in Intercultural and Multilingual Communication, Survival Finnish, Activate Your English, Introduction to Craft Science

Was ich besonders gut fand, war die Möglichkeit, über die MyJYU-App leerstehende Klassen- oder Aufenthaltsräume kostenlos zu buchen.

Unterkunft und Wohnen

Bei der Unterkunft sollte beachtet werden, dass nicht allen Studierenden ein Platz garantiert werden kann (insbesondere im Herbstsemester). In meinem Fall hatte jedoch niemand aus dem Semester Probleme. Die Bewerbung startete Mitte Oktober, und Anfang/Mitte November erhielt ich die Zusage für Soihtu.

Soihtu liegt im Stadtteil Kortepohja und bildet ein kleines „Village“, in dem nicht nur Studierende leben. Dort gibt es ein Restaurant (Studierendenpreis: 3 € pro Mahlzeit), ein kostenloses Fitnessstudio, eine kostenfreie

Sauna, kostenfreie Waschmaschinen, Lern-/PC-Räume, Ausleihmöglichkeiten und eine sehr offene, hilfsbereite Studierenden-Community.

Ich habe für mein möbliertes Shared-Apartment mit zwei Mitbewohnerinnen 350 € pro Monat gezahlt und war mit Größe und Ausstattung sehr zufrieden (Preise können variieren). Building R ist hell, freundlich und modern eingerichtet.

Von anderen Studierenden habe ich gehört, dass die Unterkünfte von KOAS in verschiedenen Stadtteilen liegen. Die Community dort besteht ausschließlich aus Studierenden, was eine besondere Atmosphäre schafft. Auch hier gibt es eine kleine Fitness-Einrichtung und eine Sauna. Einige Kommiliton*innen waren mit KOAS ebenfalls sehr zufrieden.

Alltag und Freizeit

„Im Winter ist es kalt, dunkel und nicht viel los“ – trotzdem kann ich allen empfehlen, auch im Winter nach Jyväskylä zu gehen.

Kälte und Dunkelheit: -20 °C klingt kalt – ist es auch –, aber nicht so schlimm, wie man denkt. Solche Temperaturen waren rückblickend eher die Ausnahme. Ich empfehle Merinounterwäsche sowie Winterschuhe mit dicker Sohle. Moonboots sind nicht zwingend erforderlich – meine Mitbewohnerin hat darin eher geschwitzt als gefroren.

In den ersten Wochen hat man so viel zu tun, dass man die Dunkelheit kaum wahrnimmt – mit jedem Tag wird es heller. Vitamin D gibt es in jedem Supermarkt und wird empfohlen.

Vorteile im Winter: Sauna lohnt sich mehr ;), Eisbaden, bessere Chancen auf Nordlichter, Wintersport: Eislaufen auf dem gefrorenen See, Langlauf, Skifahren, Snowboarden

Jyväskylä bietet viel Natur und Raum für Sportaktivitäten. Es gibt zahlreiche Freizeitangebote und Events, bei denen man z. B. Patches für den Studierenden-Overall sammeln kann. Diese Overalls sind ein zentraler Bestandteil der finnischen Studierendenkultur – jede Fachrichtung hat eine eigene Farbe, und die Overalls werden mit Erinnerungstücken (Patches o.ä.) verziert. Sie kosten ca. 30 € und sind im Frühjahr meist nur begrenzt bei Fachschaften oder über ESN erhältlich.

Wenn man Zeit und Budget hat, lohnt sich ein Blick auf die Angebote von ESN oder Timetravels. Dort werden Reisen u. a. nach Lappland oder zu den Lofoten angeboten – auch für Personen ohne ESN-Karte (dann aber ohne Rabatt).

Interkulturelle Erfahrungen

Während meines Aufenthalts hatte ich überwiegend Kontakt zu internationalen Studierenden. Dadurch hat sich mein Selbstbewusstsein im Umgang mit der englischen Sprache stark verbessert. Die finnische Sprache war für mich keine Barriere, sondern eine interessante Herausforderung. Man kann einige Wörter lernen, kommt aber mit Englisch sehr gut zurecht.

Durch den Austausch mit Menschen aus verschiedenen Ländern habe ich festgestellt, dass wir mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede haben. Es half, Stereotype abzubauen, sich gegenseitig zu unterstützen und ähnliche sprachliche Herausforderungen gemeinsam zu meistern.

Fazit

Ich habe mich während meines Aufenthalts sehr wohlfühlt. Bei Fragen konnte ich mich jederzeit an den Support, meinen Tutor oder die Dozent*innen wenden – alle waren freundlich, hilfsbereit und antworteten schnell.

Das Studieren und Leben in Jyväskylä macht Spaß: Man fühlt sich gut aufgehoben, entwickelt sich sprachlich und

kulturell weiter und sammelt viele wertvolle Erfahrungen. Das Kursangebot war spannend und abwechslungsreich, die Atmosphäre in allen Kontexten freundlich und entspannt.

Wenn du interessierten Studierenden einen Tipp/eine Empfehlung geben könntest, was wäre es?

Each One Teach One (EOTO):

Ein tolles Programm, um mit einem Tandempartner Fremdsprachen zu lernen und dabei sogar Credits zu bekommen. Muttersprachler*innen oder Personen mit fortgeschrittenen Sprachkenntnissen bringen sich gegenseitig ihre Sprache bei.

Über die Plattform kann man ein Profil anlegen und angeben, welche Sprache man spricht und lernen möchte. Danach erstellt man einen Lernplan, der von einem Lehrenden genehmigt wird. Ort und Zeit des Lernens (z. B. beim Kaffee oder im Gym) sind flexibel gestaltbar. Die Leistung besteht darin, einen kurzen Bericht über die gemeinsamen Aktivitäten und Lernfortschritte zu schreiben.

Finnische Schule besuchen:

Für Pädagog*innen wird eine E-Mail versendet, über die man sich online für den Besuch einer finnischen Schule anmelden kann. Mir wurde besonders empfohlen, einen Einblick in das Fach Handicraft zu erhalten, sofern dies möglich ist.